

# Hinter dem Eisernen Vorhang

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489118>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Sieelince

Copyright by Punch

### Hinter dem Eisernen Vorhang

Zwei Ungarn hatten Heimweh und beschlossen, nach Hause zurückzukehren. Größerer Vorsicht halber wurde abgemacht, daß der zuerst Heimgekehrte dem zweiten eine Postkarte schreiben würde. Sollte es in der Hei-

mat wirklich zu schlimm aussehen, so würde er einfach grüne Tinte gebrauchen. — Vierzehn Tage später bringt der Postbote eine Karte, mit schwarzer Tinte geschrieben. Sie singt ein Loblied auf das neue Regime, auf das Glück,

in Ungarn leben zu dürfen, auf den Ueberfluß an allem, der dort herrsche. Als Postskriptum die Bemerkung: «Nichts fehlt hier, wirklich nichts; aber es war mir unmöglich, grüne Tinte aufzutreiben.»

«Inter nos»